

23. April 2013 00:31 Uhr

FESTAKT

Elf Gebote und fünf Jahreszeiten

Bayerisch-Schwäbischer-Fasnachtsverband feiert in Senden 33. Geburtstag

Von Manfred Deger

F Empfehlen

 Tweet

+1



Mit einem großen Festabend beging der Bayerisch-Schwäbische-Fasnachtsverband im Sendener Bürgerhaus seinen „33. Geburtstag“.

Foto: Manfred Deger

Senden Narren feiern nur alle elf Jahre Geburtstag. Wo immer sie auftreten, stellen sie mit dem elften Narrengebot die gewohnte Ordnung der Zehn Gebote auf den Kopf. Ihre Freiheit gründet sich auf die Parole der Französischen Revolution „Liberté –Égalité–Fraternité“ (Freiheit–Gleichheit–Brüderlichkeit), deren Anfangsbuchstaben „ELF“ ergeben. Ihr Schlagwort unter der gemeinsamen Narrenmütze lautet: „Alle Narren sind gleich freiheitlich und brüderlich vereint.“

An diese Symbolik erinnerte Schwabens Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert in seiner Laudatio zum „33. Geburtstag“ des Bayerisch-Schwäbischen-Fasnachtsverbandes (BSF) im Sendener Bürgerhaus. BSF-Präsident Eugen Müller begrüßte Gäste aus ganz Deutschland, Frankreich, der Schweiz und Lichtenstein. „Sie verleihen unserer Geburtstagsfeier ein internationales Flair“, sagte er.

Höchste Auszeichnung für Wagner und Merz

Volker Wagner, Präsident des Bundes Deutscher Karneval (BDK), ehrte Eugen Müller, den Gründer des BSF und das ehemalige Vorstandsmitglied Jürgen Merz (Präsident des Untereichinger Carnevalsvereins) mit der höchsten Auszeichnung, die der BDK zu vergeben hat, dem „Verdienstorden in Gold mit Brillanten“.

Eugen Müller ernannte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Margit Schmidt (Ordenskanzlerin, 27 Jahre Vorstandsmitglied) und Helmut Haupeltshofer (33 Jahre BDK-Schatzmeister) zu Ehrenvorstandsmitgliedern. „Solche Fasnachtsurgesteine sind es, auf welche die ehrenamtlich Tätigen und unsere 2,5 Millionen Mitglieder bauen können“, unterstrich BDK-Präsident Volker Wagner. „Im Fasching und in der Fasnacht sind alle Narren gleich und im Niemandsland der Fröhlichkeit sind alle Menschen frei. Ihr seid die verehrten und verdienten Botschafter dieses Landes“, betonte er unter dem Beifall der Anwesenden. Goethes Frage „Wenn keine Narren auf der Welt wären, wie wäre dann die Welt?“, beantwortete Sendens Zweiter Bürgermeister Josef Ölberger, Gastgeber und Grußwortredner der Tagung, mit der Feststellung: „Dann würde uns das Lebenselixier der fünften Jahreszeit und der selbstkritische Blick in den Narrenspiegel fehlen.“

In der Fasnacht gelte seit Jahrhunderten das Miteinander statt dem Gegeneinander, stellten auch die stellvertretenden Landräte Dieter Wegerer und Herbert Pressl fest.

Staatsministerin Beate Merk, bekennender „schwäbischer Fasnachtsrat“, leitete die Jahreshaupttagung, die dem Festabend vorausgegangen war, mit der Erkenntnis ein, dass man sich nur einmal im Jahr, nämlich in der Fasnacht, ungestraft zum Narren machen könne. Nur während dieser Zeit säßen Katz und Maus zusammen am Tisch. Ihnen gegenüber Cowboys und Indianer. Und Teufelchen und Engelchen, alle harmonisch vereint. Dieses Wunder vollbrächte der BSF seit 33 Jahren.

Seine engagierten Mitglieder investierten über das ganze Jahr ihre Zeit, um anderen Menschen Freude zu schenken, und machten die fünfte Jahreszeit zu einem echten Höhepunkt.

Jetzt bestellen! Das neue iPad inkl. e-Paper.